Kontrastive Studien

EKATERINA BESPALOVA

Staatliche Koroljow-Universität Samara (Nationale Forschungsuniversität)

NATUR-OBJEKTE WALD/ЛЕС UND IHRE KONZEPTUALISIERUNG IM DEUTSCHEN UND RUSSISCHEN

Abstrakt

Im Artikel wird eine vergleichende Analyse der Konzepte WALD/ЛЕС vorgenommen mit dem Ziel, gemeinsame und unterschiedliche Merkmale dieser Konzepte im Deutschen und Russischen festzustellen. Die Struktur der Konzeptrepräsentanten wurde mit Hilfe der etymologischen Analyse und der lexikografischen Beschreibungen verglichen. Die Resultate der Forschung zeigen, dass die Wahrnehmung dieser Konzepte im Langzeitgedächtnis verankert ist und auf die Entwicklung ihrer Versprachlichung einwirkt.

Schlüsselwörter

Merkmal des Konzepts, vergleichende Analyse, Etymologie, Pragmatik

NATURAL OBJECTS WALD/ЛЕС AND THEIR CONCEPTUALIZATION IN GERMAN AND RUSSIAN

Abstract

In the paper the author compares the concepts of WALD ЛЕС in German and Russian. The aim of the study is to evaluate common and different signs of these concepts. The author uses etymological and lexical analysis to find out the structure of language units representing these concepts in both cultures. The results of the study show that the reception of these concepts is kept in the long time memory and influences the development their language realization.

Keywords

concept feature, comparative analysis, etymology, pragmatics

OBJEKTY NATURALNE WALD/ЛЕС ORAZ ICH KONCEPTUALIZACJA W JĘZYKU NIEMIECKIM I ROSYJSKIM

Abstrakt

W artykule przeprowadzono analizę porównawczą konceptów WALD/ЛЕС w celu stwierdzenia podobieństw i różnic ich konstrukcji w języku niemieckim i rosyjskim. Struktura konceptów badanych leksemów została przeprowadzona za pomocą analizy etymologicznej i opisów leksykograficznych. Wyniki badań wskazują na fakt, że wspomniane koncepty zakotwiczone są w pamięci długotrwałej i mają wpływ na ich realizację językową.

Słowa kluczowe

cechy konceptu, analiza porównawcza, etymologia, pragmatyka

1. PROBLEMSTELLUNG UND FORSCHUNGSSTAND

Unsere Umwelt, zu der auch Naturobjekte gehören, wird mithilfe von Kulturcodes konzeptualisiert und strukturiert.¹ Als Begriffe, das heißt logische Entitäten, sind Naturobjekte in verschiedenen Kulturen gleich. Es entsteht aber die Frage, ob sie auch als Konzepte, in denen zur logischen Bedeutung noch emotionale Komponenten hinzukommen,² in verschiedenen Kulturen gleich wahrgenommen werden? In diesem Artikel wird versucht, diese Frage anhand der Vergleichen von Bezeichnungen der Naturobjekte WALD/ЛЕС im deutschen und im russischen Sprachbewusstsein zu beantworten. Als erster Schritt muss der Begriff des Konzepts als solches und die Technologie der vergleichenden Analyse der Konzepte verdeutlicht werden.

Die oben gestellte Frage ist nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. In dem letzten Jahrzehnt erschienen in Russland einige Arbeiten, in denen dieses Problem diskutiert wird. Marina Pimenova zählt das Konzept ЛЕС zu den Landschaftskonzepten, die zusammen mit meteorologischen, biologischen, gegenständlichen Konzepten die Klasse von sogenannten kosmischen Konzepten bilden, die ihrerseits neben sozialen und psychischen Konzepten Basiskonzepte der Kultur darstellen³ Ich verstehe dieses Konzept etwas enger als Bestandteil des Konzepts Raum. Pimenova schlägt die Prinzipien zur vergleichenden

¹ Vgl. Виктория Красных, „Свой“ среди „чужих“: миф или реальность? (Москва: Gnosis, 2003), 297–310.

² Vgl. Николай Болдырев, Когнитивная семантика (Курс лекций по английской филологии) (Тамбов: Tambov Universität, 2002).

³ Vgl. Марина Пименова, „Типы концептов и этапы концептуального исследования“, Вестник КемГУ 2/54 (2013): 129.

Untersuchung der Konzepte in verschiedenen Kulturen vor.⁴ Diese umfassen einige Etappen, die die Auswahl des Schlüsselwortes/ der Schlüsselwörter/ der Repräsentanten des Konzepts und deren Ableitungen, Datensammlung, etymologische Analyse, Feststellung der motivierenden und bildlichen Merkmale des Konzepts beinhalten. Diese Prinzipien bilden auch für meine Analyse eine Grundlage, doch setze ich dabei andere Akzente.

Die Konzeptualisierung verstehe ich mit Monika Schwarz als Resultat der kognitiven Kategorisierungsprozesse, das in Form von kognitiver Repräsentation versprachlicht wird.⁵ Dabei ist zu betonen, dass die Emotionen bei diesem Kategorisierungsprozess zwingend mitwirken, und zwar als dessen untrennbarer Teil. In der russischen Linguistik gibt es kontroverse Meinungen dazu. So behauptet Nadeschda Krjutschkova, dass die konzeptualisierten Naturobjekte eine geringe Bewusst- und Besprechbarkeit aufweisen, weil ihre begrifflichen und emotional-wertenden Merkmale auf der sinnlichen Wahrnehmung basieren, die bei verschiedenen Völkern ähnlich ist.⁶ Problematisch ist auch ihre Behauptung, dass Naturobjekte eine geringere Ethnospezifität aufweisen, weil ihre Konzeptualisierung in verschiedenen Kulturen ähnlich verläuft. Ich kann weder der ersten noch der zweiten These zustimmen; es gibt ziemlich viele Arbeiten, die diesen Thesen widersprechen. Die Übersicht findet sich in Kostrova/Bespalova, wo wir die Konzeptualisierung des Naturobjekts MEER im Deutschen und im Russischen konfrontativ beschrieben und gezeigt haben, dass gerade die sinnliche Wahrnehmung ethnospezifisch ist.⁷

Im vorliegenden Artikel wird die Technologie der vergleichenden Beschreibung der konzeptualisierten Naturobjekte tiefer untermauert, indem ein Einblick in den Zusammenhang zwischen Kognition, Emotion, Versprachlichung und Langzeitgedächtnis gewährt wird. Es wird dabei von folgenden Prämissen ausgegangen:

1. Der Zusammenhang zwischen Kognition und Emotion besteht an und für sich nicht nur darin, dass die Emotionen den Erkenntnisprozess beschleunigen oder behindern. Die Ebene von Emotionen ist „bewusst als mentaler Zustand erfahrbar und sprachlich mitteilbar“⁸.

⁴ Vgl. ebd., 131.

⁵ Vgl. Monika Schwarz, *Einführung in die kognitive Linguistik* (Tübingen, Basel: Francke, 2008), 129–133.

⁶ Vgl. Надежда Крючкова, Роль референции и коммуникации в концептообразовании и исследовании концептов (на материале русского, английского, французского языков). Дисс. ...докт. филол. наук, (Саратов: Universität, 2009).

⁷ Vgl. Olga Kostrova, Ekaterina Bespalova, „Das Konzept Meer in der deutschen und russischen Linguokultur“, in: *Sprache und Meer / und mehr*, hrsg. v. Ryszard Lipczuk et al. (Hamburg: Kovač, 2015), 59–69.

⁸ Schwarz, *Einführung*, 132.

Die Konzeptualisierung der Naturobjekte ist hier keine Ausnahme, denn diese Objekte sind lebenswichtig, sie bilden die Umwelt, in der wir leben.

2. Jurij Stepanovs These über die Mehrschichtigkeit des Konzepts⁹ besagt, dass die historische Schicht in seiner Gesamtbedeutung eine nahezu grundlegende Rolle spielt. Diese Schicht findet in der **inneren Form** des Wortes, das das Konzept repräsentiert, ihren Ausdruck. Obwohl die innere Form nicht immer eindeutig nachweisbar ist und verschiedene Interpretationen zulässt, kann sie doch auch in ihren Varianten als gewisser **etymologischer Kern** angesehen werden. Hier kommt der Zusammenhang zwischen **Kognition** und **Versprachlichung** zum Vorschein, das wirkt sich in der Strukturierung des Konzepts in jeder Sprache auf eine besondere Weise aus.
3. Die innere Form der sprachlichen Repräsentierung des Konzepts ist im **Langzeitgedächtnis** verankert, was – laut Sweetser's These¹⁰ – von der Etymologie zur Pragmatik führt und in vielen Fällen den Sprachgebrauch verdeutlichen kann. Diese Idee ist für mich grundlegend, deshalb steht der etymologische Vergleich der Konzepte im Mittelpunkt meiner Forschung.
4. Die zentrale Schicht in der gegenwärtigen Bedeutung des Konzepts wird durch das Hauptmerkmal repräsentiert, das in Wörterbüchern fixiert und für alle Sprecher relevant ist. Für das Konzept WALD kann man dieses Merkmal mit Wahrig folgenderweise bestimmen: „größere Fläche mit dichtem Baumwuchs“¹¹. Im russischen Sprachbewusstsein ist das Konzept JEC auf eine analoge Weise definiert. Wie das möglich geworden ist, erkläre ich weiter.
5. In der Bedeutung des Konzepts unterscheidet Jurij Stepanov noch eine passive Schicht, die nicht bei allen Sprechern, sondern in bestimmten sozialen Gruppen aktualisiert ist.¹² Hier entstehen kulturspezifische Unterschiede, von denen weiter die Rede ist. Andere Schichten, die Stepanov unterscheidet, halte ich für Ableitungen von der inneren Form.

In jeder Kultur gibt es einen bestimmten räumlichen Code, der mit entsprechenden archetypischen Vorstellungen übereinstimmt.¹³ Der räumliche Code ist mit der Strukturierung des Raumes verbunden. Zu diesem Code gehören Namen, die: den sprachlichen Kern von Mitteln zur Aufbewahrung der kulturspezifischen Information darstellen; eine führende Rolle in der Gestaltung des nationalen Bewusstseins und somit des Sprachbewusstseins spielen;

⁹ Vgl. Юрий Степанов, *Константы: словарь русской культуры* (Moskva: Summa 2001), 47.

¹⁰ Eve Sweetser, *From Etymology to Pragmatics. Metaphorical and Cultural Aspects of Semantic Structure* (Cambridge: Cambridge University Press, 1991).

¹¹ Vgl. Gerhard Wahrig, *Deutsches Wörterbuch* (Berlin: Bertelsmann, 1977).

¹² Vgl. Степанов, *Константы*, 47–49.

¹³ Vgl. Красных, „Свой“ среди „чужих“, 299–302.

Werte und Handlungsmodelle der Mitglieder einer Sprachgemeinschaft bestimmen; deren Denotate als Maßeinheiten der Zeit und des Raumes auftreten.¹⁴

Die Bezeichnungen von Naturobjekten sind in verschiedenen Sprachen ähnlich, denn ihre Denotate sind ähnlich. Doch als mehrschichtige Konzepte sind sie Träger von kulturspezifischen Bedeutungen. Das Konzept ЛЕС/ВАЛД wurde unter strukturellem Aspekt in russischen und deutschen Texten im wissenschaftlichen Diskurs, in philologischen Wörterbüchern und Volksmärchen beschrieben¹⁵, das Konzept МОПЕ/МЕР im linguokulturellen Aspekt¹⁶, Konzepte МОПЕ/СЕА in russischer und amerikanischer Ethnokonzepthosphäre aufgrund des assoziativen Experiments¹⁷, landschaftliche Konzepte im linguodidaktischen Aspekt¹⁸.

2. KONZEPTUALISIERUNG DER NATUROBJEKTE ЛЕС/ВАЛД IM DEUTSCHEN UND IM RUSSISCHEN

2.1. Innere Form von Repräsentanten der Konzepte

Die innere Form von Repräsentanten der Konzepte stimmt im Deutschen und im Russischen nur teilweise überein. In modernen slawischen Sprachen finden sich zahlreiche Parallelen zum russischen Lexem лес mit der gleichen Bedeutung¹⁹: ukr. ліс, tschech. les, poln. las. Diese Lexeme gehen auf das Gemeinslawische Lexem *lěsъ zurück, das vermutlich so viel wie ‚Bäume, Baumgewächs, Holz als Baumaterial oder Brennstoff‘ bedeutete. Ich vermute, dass sich die Bedeutung des Lexems лес vom Konkreten ‚Baum, Bäume als Naturobjekte‘ bis zur metonymischen Verallgemeinerung ‚eine größere, mit wachsenden Bäumen bedeckte Fläche‘ entwickelt hat. Parallel dazu entstand auch die mit der Tätigkeit des Menschen verbundene Metonymie: лес > ‚Holz als Material zum Bauen und Basteln und Holz als Brennstoff‘. Dafür sprechen folgende Beispiele: In einigen slawischen Sprachen und in

¹⁴ Vgl. Дмитрий Гудков, *Теория и практика межкультурной коммуникации* (Moskwa: Gnosis, 2003).

¹⁵ Vgl. Ольга Бутерина, *Представление концепта «ЛЕС» в русских и немецкий лингвокультурных источниках*. (Saratow: Universität, 2008).

¹⁶ Vgl. Kostrova, Bespalova, *Das Konzept Meer*, 59–69.

¹⁷ Vgl. Елена Харьковская, „Изучение концептов в неблизкородственных языках (на примере концептов море и sea в русской и американской этноконцептосферах)“, in: И.А. Бодуэн де Куртенэ и мировая лингвистика *Международная конференция (V Бодуэновские чтения)*, hrsg. v. Камилль Рахимович Галиуллина, Елена Анатольевна Горобец, Георгий Александрович Николаев (Kasanz: Universität, 2015), 306–308.

¹⁸ Vgl. Елена Кольовская, *Природно-ландшафтный код русской культуры в аспекте лингводидактики*. Дисс. ... канд. фил. наук (Moskwa: Universität, 2014).

¹⁹ Vgl. Павел Черных, *Историко-этимологический словарь современного русского языка*. Moskwa: В 2, 2006. Wegen der alphabetischen Anordnung wird hier und im Weiteren bei Wörterbüchern auf die Seitenzahlen verzichtet.

manchen russischen Territorialvarietäten bedeutet das Lexem лес soviel wie ‚дерево‘ (‚Baum‘) oder ‚дуб‘ (‚Eiche‘): slowen. *les* ‚дерево‘, voronesch. лес, дубовое дерево, дуб, hochlusch. *lěs* ‚лес, кустарник‘ (‚Strauch‘), polabsk. *lós* ‚лес, дерево‘, russk. umg. лесина, одно дерево (‚ein Baum‘). Von der Bedeutung ‚Holz als Material/Stoff‘ zeugen folgende Beispiele: serb.-chroat. *Lijes* ‚лес как строительный материал, стропила‘, altruss. лѣсъ ‚лес, роща, строительный материал‘. Das Lexem лес bezeichnete primär den Laubwald, ausgehend von Eichbäumen und Walnusssträuchern. Die Forscher verbinden das Lexem auch mit der Bezeichnung von Walnuss **lěščina* ‚орешник‘: russk. лещина, ukr. *ліщина*, bulg. лящина, poln. *leszczyna*.²⁰ Walnusszweige, die in den Wäldern häufig anzutreffen sind, dienten zur Anfertigung von Angeln, Zäunen, Laubbesen u. a.

Die innere Form des deutschen Repräsentanten des Konzepts hat eine andere und ziemlich umstrittene Geschichte. Die Unklarheit beginnt damit, dass es zwei Repräsentationslexeme gibt: *Wald* und *Forst*. Das ursprüngliche germanische Lexem soll *Forst* sein. Nach Paul war das eine Ableitung zu *Föhre* oder Schwundstufe zu *First* mit der Grundbedeutung ‚Zaun, Eingezäuntes‘.²¹ Kluge führt die Geschichte des Lexems auf das 9. Jahrhundert zurück und erklärt die Bedeutung ähnlich: „Gemeint ist der gehegte Forst im Gegensatz zum wilden Wald.“²² Die Verwandtschaft mit *wild* stellt auch Paul fest. Außerdem führt Paul die Etymologie von *Wald* vorsichtig auf die Verwandtschaft mit lat. *vellere* ‚rupfen‘ zurück (was auf den indoeuropäischen Ursprung hinweist, E. B.), woher die Bedeutung *Wald* = ‚das gerupfte Laub‘ entsteht. Auf diese Verwandtschaft beruft sich auch Kluge. Er leitet aber *Wald* vom germ. **walŕu* ab und versteht die Ausgangsbedeutung als ‚Büschel‘, speziell ‚Laubwerk, Zweige‘, woraus sich die Verallgemeinerung WALD entwickelt. Kluge führt auch außergermanische Parallelen an, wie altirische *fol*t (*falt*) und kymrische *gwallt* mit ähnlichen Bedeutungen ‚Haarschopf, Laubwerk‘, ‚belaubte Zweigspitzen‘. Paul beachtet zudem, dass das Lexem *Wald* ‚als Bezeichnung von mit Wald bedeckten Gebirgen‘ erscheint: *Bregenzer, Bayrischer, Böhmischer, Thüringer Wald, Schwarzwald*.²³

Der Vergleich der beiden Etymologien zeigt, dass die Entwicklung zur heutigen Bedeutung in beiden Sprachen durch Abstrahierung und Verallgemeinerung vor sich ging. Im Russischen ist auch heute das Lexem ЛЕС als Repräsentant des Konzepts zu betrachten. Im Deutschen aber ist das Lexem FORST zurückgetreten und als Bezeichnung des Konzepts gilt jetzt das

²⁰ Ebd.

²¹ Vgl. Hermann Paul, *Deutsches Wörterbuch* (Halle. Saale: Niemeyer), 1960.

²² Friedrich Kluge, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache* (Berlin, New York: de Gruyter, 1999).

²³ Paul, *Deutsches Wörterbuch*.

Lexem WALD. Der Vergleich der Etymologien zeugt davon, dass sich die strukturelle Gliederung der Konzepte in beiden Linguokulturen nicht deckt und im Langzeitgedächtnis der beiden Völker verschieden gespeichert ist. Daraus ergeben sich weitere Unterschiede.

2.2. Gemeinsame Merkmale und Unterschiede bei der Versprachlichung

Als Versprachlichung des Naturobjekts besitzt das Konzept ЛЕС/ВАЛД Merkmale, die für beide Kulturen universal erscheinen. Bei der Versprachlichung dieser Merkmale finden sich im Deutschen und Russischen aber manche Unterschiede. Zu universalen Merkmalen des Konzepts zähle ich solche ‚physischen‘ klassifizierenden Merkmale, wie: die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Landschaftszone, die Arten der Wälder nach Größe, Baumarten, Dichte, die Struktur der Waldfläche. Es gibt auch Merkmale, die in erster Linie mit der Wahrnehmung des Waldes durch Sinnesorgane zusammenhängen, wie Farbe, Geräusche und Feuchte. In einigen Lexemen sind mehrere Merkmale zu identifizieren, so bedeutet das russische Wort бор einen größeren Wald von Fichten (Merkmale: Größe, Baumart), das moderne deutsche Wort Taiga bedeutet ein sumpfiges Waldgebiet besonders in Sibirien (Merkmale: Größe, Territorium, Besonderheiten vom Boden). Da der Wald für den Menschen immer eine Quelle von Ressourcen darstellte, findet sich auch das Merkmal Reichtümer der Wälder. Eine weitere Gruppe von Merkmalen bilden Einheiten, denen die metaphorische, emotionelle Wahrnehmung des Waldes zugrunde liegt, z. B. die Personifizierung des Waldes.

Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Landschaftszone kommt in Bezeichnungen wie тайга, лиственный лес, смешанный лес, хвойный лес, *Taiga*, *Laubwald*, *Nadelwald*, *Mischwald* zum Vorschein und beinhaltet neben der Bedeutung ‚Wald‘ auch ‚ein größeres, manchmal ein bestimmtes Territorium‘. Das moderne russische Wort тайга bedeutet ‚ein großes Territorium von Nadelwäldern im Norden, vor allem in Sibirien, aber auch im Norden Europas, Asiens und Nordamerikas‘²⁴, ‚ein Walddickicht‘²⁵. Etymologisch geht das Wort auf türkische oder mongolische Sprachen zurück: jakut. taiga ‚Wald, Ferne, weite Strecke‘. Laut Dal’ hat тайга im Altai auch die Bedeutung ‚Berg‘ (Даль), auf diese Bedeutung weist auch Leo Budagov hin, indem er die Etymologie mit mong. тайга ‚Bergkette‘ erklärt.²⁶ Die Forscher verweisen auch auf die Bedeutung, чернь, чернолесье‘ (‚schwarzer Wald‘), die im Russischen seit 1847 in Wörterbüchern fixiert ist²⁷, darin tritt das Merkmal *Farbe* in den Vordergrund. Aus dem Rus-

²⁴ Vgl. Наталья Шведова, Толковый словарь, систематизированный по классам слов и значений. Москва, 1998.

²⁵ Vgl. Черных, Историко-этимологический словарь современного русского языка.

²⁶ Vgl. Лев Будагов, Сравнительный словарь турецко-татарских наречий. т. Санкт-Петербург: IAN, 1868–1871.

²⁷ Vgl. Черных, Историко-этимологический словарь современного русского языка.

sischen wurde das Wort in andere Sprachen übernommen, darunter auch ins Deutsche, wo es ‚sumpfiges Waldgebiet, besonders in Sibirien‘²⁸ bedeutet. Die vergleichende Analyse zeigt, dass die begrifflichen Merkmale im Deutschen und Russischen bemerkbare Unterschiede aufweisen, die Bedeutung ‚große Waldfläche in Sibirien‘ ist für beide Kulturen aktuell, was unter anderem mit der Entlehnung des Lexems aus der russischen Sprache zusammenhängt; die Bedeutung ‚sumpfige Gegend‘ ist für das Deutsche charakteristisch, im russischen Langzeitgedächtnis ist eher die Bedeutungen ‚dunkle Farbe‘ vorhanden. Die Klassifizierung der Arten von Wäldern berücksichtigt die Größe der Waldfläche (бор, роща, *Forst*, *Gehölz*) und vorherrschende Baumarten (сосняк, березняк, ельник дубрава, *Fichtenwald*, *Kiefernwald*, *Birkenwald*, *Eichenwald*, *Buchenwald*, *Heide*, *Tann*).

Die Vergleichende Analyse der inneren Form der Lexeme zeigt verschiedene Wege der Konzeptualisierung. So bedeutet das russische Wort бор einen Nadelwald, der auf einem größeren Territorium auf dem trockenen Boden auf einer Höhe wächst. Die Konzeptualisierung ging vom Konkreten zur Verallgemeinerung, für diese Vermutung sprechen die Parallelen in anderen slawischen Sprachen, da findet sich das Lexem in der Bedeutung ‚Fichte‘: bulg. бор, serb.-chroat. бôp, sloven. *Bor*²⁹. Im Altrussischen (seit dem 11. Jahrhundert) bedeutete боръ einen ‚Fichtenwald‘ und ‚Fichte‘, im Altslawischen – ‚Fichte‘. Die Bedeutung von бор findet sich in russisch-deutschen Wörterbüchern als *Kiefernwald* (Лепинг; Langenscheidt), wobei nicht die Größe, sondern die Baumart in den Vordergrund tritt.

Das deutsche Wort *Forst* bedeutet heute ‚abgegrenzter, bewirtschafteter Wald‘³⁰, was mit seiner Etymologie übereinstimmt. Wahrig gibt auch an, dass dieses Wort früher ‚königlicher, der allgemeinen Benutzung entzogener Wald‘ bedeutete.

Das russische Wort роща bedeutet einen ‚kleineren Laubwald‘, die Parallelen in anderen slawischen Sprachen fehlen. Im Russischen gibt es das Wort seit dem 13. Jh. und ist auf das Altrussische рости ‚wachsen‘ zurückzuführen³¹. Im Deutschen wird diese Art durch zwei Wörter repräsentiert *Hain* und *Gehölz*. Den *Hain* definiert Wahrig als ‚kleinen lichten Wald‘. Bemerkenswert ist, dass dabei auch auf die Überlappung mit antiker Kultur hingewiesen wird: „einer Gottheit heiliger Wald, meist mit deren Tempel“. Paul betrachtet das Wort als zusammengezogenes *Hagen* (*Hag*) und stellt seine poetische Komponente fest, die mit dem

²⁸ Wahrig, *Deutsches Wörterbuch*.

²⁹ Черных, Историко-этимологический словарь современного русского языка.

³⁰ Wahrig, *Deutsches Wörterbuch*.

³¹ Vgl. Черных, Историко-этимологический словарь современного русского языка.

Namen Klopstock verbunden ist; daher wird *Hain* als Bezeichnung für den Göttinger Dichterbund gebraucht, der *Hainbund* genannt wird.

Dem Lexem *Gehölz* ‚kleiner, inmitten von Feld- oder Wiesenfluren gelegener Bestand aus niedrigen Bäumen‘³² fehlt die poetische Komponente: das Wort lässt sich höchstwahrscheinlich als Präfigierung mit der Bedeutung Kollektiva von „*Holz*“ (veralt. ‚Wald‘) ableiten.

Der Vergleich von anderen universalen Merkmalen ergibt auch viele Unterschiede, die bei ihrer Versprachlichung entstehen. Ich zähle diese Unterschiede kurz auf. Bei der Versprachlichung des Merkmals *Baumart* liegen zwischen Deutsch und Russisch bemerkbare Unterschiede in der Wortbildung und der emotionalen Einschätzung vor: Den russischen Ableitungen *сосняк*, *березняк*, *ельник*, *дубрава* entsprechen im Deutschen zusammengesetzte Substantive *Fichtenwald*, *Kiefernwald*, *Birkenwald*, *Eichenwald*. Die Bedeutung ‚Wald‘ wird im Russischen durch Wurzelmorpheme und Suffixe ausgedrückt, wobei das Suffix –*ник* die Lexeme zu Sammelnamen macht. Die gezählten russischen Wörter können auch durch kosende Verkleinerungssuffixe erweitert werden: *соснячок*, *березничек*, *ельничек*, *дубравушка*. Im Deutschen treten die Baumartbezeichnung als Erstglieder der Komposita auf und sind im emotionalen Sinne neutral.

Die emotionalen Seme haben dialektale oder veraltete deutsche Lexeme *Heide* (norddeutsch und ostmitteldeutsch ‚kleinerer [Nadel]wald [auf Sandboden]‘)³³, *Tann* (poet., ein dichter Tannen- oder Fichtenwald‘ – vom mittelhochdeutsch. *tan(n)* ‚Wald‘)³⁴, *Tannicht* (veralt. ‚kleiner Tannen oder Fichtenwald‘). Sie sind weniger verbreitet, veraltet oder auf den poetischen Gebrauch spezialisiert.

Das Merkmal *Dichte* ist für das Russische typischer im Vergleich zum Deutschen, es gibt viel mehr Wörter, die einen dichten Wald bezeichnen: *чаща*, *чащоба*, *пуща*, *заросли*, *бурелом*, *дебри*, *глушь*, *куща* u. a. Dabei weisen sie manchmal ganz unterschiedliche Konzeptualisierungswege auf. Wenn die innere Form der Lexeme *чаща*, *чащоба* auf die Verallgemeinerung von „dicht aneinander stehenden Bäumen“ schlussfolgern lässt, ist das Wort *пуща* auf das altruss. *пуща* (‚ein menschenloser Ort‘) zurückzuführen. Im Deutschen finden sich nur wenige Bezeichnungen für einen dichten Wald: *Dickicht*, *Gestrüpp*.

Das Merkmal *Wald als Schutzgebiet* weist dagegen im Deutschen eine größere konzeptuelle Dichte auf, Beispiele dazu sind *Forst*³⁵, *Bannwald* (‚[Schutz]wald [gegen Lawinen]‘, in

³² Vgl. Paul, *Deutsches Wörterbuch*.

³³ Brockhaus, Wahrig, *Deutsches Wörterbuch: In sechs Bänden* (Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt, 1981, 1983).

³⁴ Ebd.

³⁵ Siehe oben.

dem kein Holz geschlagen werden darf³⁶, *Dauerwald* („naturgemäß, als ökologische Einheit bewirtschafteter Wald, bei dem keine Kahlschläge vorgenommen werden“)³⁷, *Hegewald* („zu bestimmten Zwecken geschonter, nicht der normalen forstwirtschaftlicher Nutzung unterliegender Wald“)³⁸, *Schonung* („eingezäuntes Waldgebiet mit jungem Baumbestand“)³⁹. Im Russischen finden sich nur wenige Lexeme, z. B. заповедник, заказник, diese können aber nicht nur Waldgebiete, sondern auch Wasserflächen bezeichnen.

Bei der Versprachlichung des Merkmals *Farbe* geht es sowohl im Russischen als auch im Deutschen um adjektivische Wortverbindungen: *der grüne Wald, der schwarze Wald, der dunkle Wald, die bunten Wälder*, зелёный лес, тёмный лес; in russischen Bezeichnungen haben adjektivische Wortverbindungen auch die Bedeutung ‚bestimmte Baumarten‘, so meint белый лес ‚einen Wald, wo Birken, Eschen und andere Bäume mit weißlichem Stamm wachsen‘; красный лес bedeutet ‚Nadelwald‘, чёрный лес einen ‚Laubwald‘ (Ожегов⁴⁰), белая тайга bezeichnet ‚Birkenwälder in Sibirien‘. Außerdem gibt es auch Ableitungen wie «бельник» (Birkenwälder, die an der Stelle der ausgebrannten Taiga gewachsen sind).

Die vergleichende Analyse der idiomatischen Wendungen, die Komponenten des Konzepts ЛЕС/WALD haben, zeigt, dass neben gleichen Bildern wie *за деревьями не видеть леса / den Wald vor lauter Bäume nicht sehen* auch verschiedene Bilder die Motivationsbasis darstellen. Die russische Wendung *откуда [из-за чего] сыр-бор загорелся [горит]* hinterfragt die Gründe von Konfliktsituationen und hat zum motivierenden Bild die Vorstellung, dass in einem feuchten Wald die Wahrscheinlichkeit des Brandes niedrig ist. Die Wendung *кто в лес, кто по дрова* („alle machen etwas Anderes, es gibt keine Eintracht“) basiert auf der Vorstellung, dass auch wenn formell eine gemeinsame Aufgabe gestellt wird (man geht in den Wald, Holz sammelt man auch im Wald), macht jeder etwas anderes. Die Wendung *как волка ни корми, всё в лес смотрит* (wörtl. ‚der Wolf schaut zum Walde hin, auch wenn er genug zum Fressen bekommt‘) bezeichnet einen Menschen, der von seinen früheren Gewohnheiten/ Vorstellungen/ Werten schwer abzubringen ist; in der Motivationsbasis wird das konzeptuelle Merkmal des Waldes als ein natürlicher Lebensraum für Tiere und gleichzeitig die symbolische Gegenüberstellung „wild – kultiviert“ aktualisiert.

³⁶ Duden, *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache: In 10 Bänden* (Mannheim: Duden, 1999).

³⁷ Ebd.

³⁸ Ebd.

³⁹ Brockhaus, Wahrig, *Deutsches Wörterbuch*.

⁴⁰ Ожегов, *Словарь русского языка*.

In der deutschen Idiomatik kommen folgende konzeptuelle Merkmale zum Ausdruck. WALD als eine große Menge kommt metonymisch in der Motivationsbasis der Wendung *einen ganzen Wald absägen* („laut schnarchen“) zum Vorschein. WALD als vom kulturellen Leben abgegrenzter Wohnort liegt der Motivationsbasis solchen Wendungen inne wie *im Walde aufgewachsen sein* („kein gesittetes Benehmen haben“), *im Wald wohnen* („dumm sein“), *sind wir im Wald?* (Mahnung)⁴¹, *Hinterwäldler* („weltfremder, rückständiger [und bäurischer] Mensch“). Das Merkmal *Wald als ein schwer durchgängiger Weg* liegt der Wendung *auf dem Holzweg sein* („im Irrtum sein“) zugrunde.

Gewisse Unterschiede sind auch bei der emotionalen Wahrnehmung des Waldes zu verzeichnen. In der russischen Kultur scheint die positive Wertung vorherrschend, das kommt durch zahlreiche Lexeme mit kosenden Verkleinerungssuffixen zum Vorschein: *лесок, роищица, ельничек, березничек*; oft wird der Wald als Synonym zu Heimat verwendet (*Сторона ль моя, сторонка – степь да черная тайга*). In der deutschen Kultur finden wir öfters Beispiele der emotional negativen Wertung: *jemanden in den Wald wünschen* („jemanden verwünschen“), *nicht für einen ganzen Wald voll Affen* („durchaus nicht“), *Wald, Wiese und Bahndamm* („minderwertiger Tabak mit Tee vermischt“)⁴².

Wir sehen, dass die Versprachlichung von universalen Merkmalen in beiden Kulturen bei weitem nicht übereinstimmt und die konzeptuellen Unterschiede eher verdeutlicht.

3. KONZEPTUALISIERUNG IN DISKURSEN

Die lexikografische Beschreibung der Konzepte in zwei unterschiedlichen Sprachen zeigt eindeutig, dass die Wahrnehmung der Konzepte im Ganzen und ihrer Merkmale im Einzelnen in beiden Kulturen verschieden ist. Die Wörterbücher fixieren Bedeutungen, die im Sprachbewusstsein eine längere Existenzperiode haben. Durch Diskurse werden diese Bedeutungen entwickelt und aktualisiert. Aktualisiert werden die Bedeutungskomponenten, die für die Gegenwart aus bestimmten Gründen wichtig sind.

Heutzutage sind ökologische Probleme von besonderer Wichtigkeit. Das kann man am deutschsprachigen Diskurs verfolgen. In diesem Diskurs besteht die Tendenz, den Wald als Schutzgebiet zu betrachten, es gibt viele ökologische Projekte zum Schutz der grünen Naturschätze. Das Merkmal *Wald als ein Schutzgebiet*, das nicht nur geschützt werden muss, sondern auch dem Menschen Schutz anbietet, wird in deutschen Massenmedien weiterentwickelt.

⁴¹ Lutz Röhrich, *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten* (Freiburg, Basel, Wien: Herder, 1991).

⁴² Ebd.

Auf den Webseiten der ökologischen Thematik werden die Bürger aufgerufen, Mittel für die Finanzierung dieser Projekte zu spenden. Die Deutschen befürchten ein Waldsterben und kämpfen um ihren Wald.

Im russischen Sprachbewusstsein stellt der Wald eine unendliche Größe dar, in einem populären Lied heißt es *бескрайнее море тайги* („unendliches Meer der Taiga“). Das Merkmal *Größe* bedingt teilweise auch die Vorstellung von unerschöpflichen Schätzen. In Wirklichkeit werden in Russland viele Wälder durch Waldbrände, Eisregen und andere Naturkatastrophen beschädigt oder vernichtet. Dieses Thema wird oft besprochen, dabei schreiben die Journalisten über das mangelnde ökologische Bewusstsein, weil z. B. die Brände oft durch Menschen verursacht sind.

4. FAZIT

Unsere Untersuchung hat ergeben, dass die Konzeptualisierung der Naturobjekte in beiden Linguokulturen von konkreten Erfahrungen ausgeht und zu Verallgemeinerungen gelangt. Die universalen Merkmale im Bestand der Konzepte haben einen unterschiedlichen sprachlichen Ausdruck. Die Sprachgeschichte zeigt, dass es im Gemeingermanischen ursprünglich zwei Repräsentanten des Konzepts gab: *Forst* und *Wald*, im Altrussischen aber das Konzept durch ein Lexem repräsentiert wurde. Die Bedeutung der Begrenztheit, die das Wort *Forst* innehatte, hat sich im Langzeitgedächtnis der Deutschen erhalten und wirkt sich bis auf die gegenwärtige Wahrnehmung des Konzepts WALD und seinen heutigen Sprachgebrauch aus. Das sieht man an deutschsprachigen Diskursen der ökologischen Thematik.

Die semantische Komponente der Unendlichkeit im Bestand des russischen Konzepts bedingt eine andere pragmatische Entwicklung. Der WALD wird als unendlicher Raum konzipiert, der vielfältig gegliedert ist. Mit dem Merkmal der *Größe* korreliert das Merkmal der *Walddichte*, das mit mehreren Wörtern bezeichnet wird, so dass in Bezug auf dieses Merkmal eine bestimmte konzeptuelle Dichte entsteht. Im deutschen Sprachbewusstsein ist die konzeptuelle Dichte mit der Sphäre der Waldschonung verbunden.

Der Vergleich der Wahrnehmung von Konzepten zeigt Unterschiede in der emotionalen Einschätzung. Im Russischen kommt diese Einschätzung in der Wortbildung zum Ausdruck. Die deutsche Wortbildung, genauer Wortzusammensetzung ist eher rational. Das wird in deutschsprachigen Diskursen ausgeglichen, wo die Einschätzung der Naturprobleme in der praktischen Tätigkeit ihren Ausdruck findet.

Die vorgenommene Untersuchung hat mich überzeugt, dass solche mehrschichtigen Konzepte wie WALD einer integrativen Forschungsmethodologie bedürfen, die dieses Konzept holistisch darstellen könnte. Eine solche Methodologie ist noch nicht vorhanden.

Literatur

- Бутерина, Ольга. Представление концепта «ЛЕС» в русских и немецкий лингвокультурных источниках. Саратов: Saratov Universität, 2008.
- Болдырев, Николай. Когнитивная семантика (Курс лекций по английской филологии). Тамбов: Tambov Universität, 2002.
- Гудков, Дмитрий. Теория и практика межкультурной коммуникации. Москва: Gnosis, 2003.
- Карасик, Владимир. Языковой круг: личность, концепты, дискурс. Москва: Gnosis, 2004.
- Кольовска, Елена. Природно-ландшафтный код русской культуры в аспекте лингводидактики. Дисс. канд. фил. наук. Москва: Universität, 2014.
- Kostrova, Olga, Ekaterina Bespalova. „Das Konzept Meer in der deutschen und russischen Linguokultur.“ In: *Sprache und Meer / und mehr*, hrsg. v. Ryszard Lipczuk, Magdalena Lisiecka-Czop, Krzysztof Nerlicki, 59–69. Hamburg: Kovač, 2015.
- Красавский, Николай. Эмоциональные концепты в немецкой и русской лингвокультурах. Волгоград: Peremena, 2001.
- Красных, Виктория. „Свой“ среди „чужих“: миф или реальность? Москва: Gnosis, 2003.
- Крючкова, Надежда. Роль референции и коммуникации в концептообразовании и исследовании концептов (на материале русского, английского, французского языков). Дисс. докт. филол. наук, Саратов: Universität, 2009.
- Пименова, Марина. „Типы концептов и этапы концептуального исследования“. Вестник КемГУ 2/54 (2013): 127–131.
- Schwarz, Monika. *Einführung in die kognitive Linguistik*. Tübingen und Basel: Francke, 2008.
- Степанов, Юрий. Константы: словарь русской культуры. Москва: Summa, 2001.
- Sweetser, Eve. *From Etymology to Pragmatics. Metaphorical and Cultural Aspects of Semantic Structure*. Cambridge: Cambridge Universität Press, 1991.
- Харькова, Елена. „Изучение концептов в неблизкородственных языках (на примере концептов море и sea в русской и американской этноконцептосферах) (2015)“. In: И.А. Бодуэн де Куртенэ и мировая лингвистика Международная конференция (V Бодуэновские чтения). hrsg. v. Камиль Рахимович Галиуллина, Елена Анатольевна Горобец, Георгий Александрович Николáев, Bd. 2, 306–308. Казань: Universität, 2015.

Wörterbücher:

- Brockhaus/Wahrig. *Deutsches Wörterbuch: In sechs Bänden*. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt, 1981, 1983.
- Будагов, Лев. Сравнительный словарь турецко-татарских наречий. Bd. 2 т. Санкт-Петербург: IAN, 1868–1871.
- Даль, Владимир. Толковый словарь живого великорусского языка. Bd. I–IV. Москва: Wolf, 1998.
- Duden. *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache: In 10 Bänden*. Mannheim: Duden, 1999.
- Kluge, Friedrich. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin, New York: Gruyter, 1999.
- Langenscheidt. *Taschenwörterbuch: Russisch-Deutsch*. Berlin: Langenscheidt, 1994.

- Лепинг, Александр. Русско-немецкий словарь. Москва: Drofa, 1978.
- Ожегов, Сергей. Словарь русского языка. Москва: SE, 1987.
- Paul, Hermann. *Deutsches Wörterbuch*. Halle (Saale): Niemeyer, 1960.
- Röhrich, Lutz. *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. Freiburg, Basel, Wien: Herder, 1991.
- Черных, Павел. Историко-этимологический словарь современного русского языка. Москва: В 2, 2006.
- Шведова, Наталья. Толковый словарь, систематизированный по классам слов и значений. Москва, 1998.
- Wahrig, Gerhard. *Deutsches Wörterbuch*. Berlin: Bertelsmann, 1977.

Ekaterina BESPALOWA, Doz. Dr. phil., geb. 07.11.1971 in Samara, Russland. 1994 Abschluss des Germanistikstudiums an der staatlichen Universität Samara. 2002 Promotion über die stilistischen Besonderheiten der Komposita in Presstexten. Seit 1994 Arbeit am Lehrstuhl für deutsche Philologie der staatlichen Universität Samara (heute Staatliche Koroljow-Universität Samara – Nationale Forschungsuniversität). Publikationen: 27 Artikel, veröffentlicht in Russland und Polen.
Kontakt: ek_vik_bespalowa@bk.ru

ZITIERNACHWEIS:

Bespalova, Ekaterina. „Natur-Objekte Wald/лес und ihre Konzeptualisierung im Deutschen und Russischen“. *Colloquia Germanica Stetinensia* 25 (2016): 285–298. DOI: 10.18276/cgs.2016.25-15.